

Gesch. Z.: 9/Fü/

Beschlussvorlage

- zur Behandlung im **Gemeinderat**
- zur Vorberatung im **Ausschuss für Planung, Verkehr und Stadtentwicklung**
- zur Kenntnis im **Alle Ortsschaftsräte**
- zur Kenntnis im **Alle Ortsbeiräte**

Betreff:	Verkehrssituation infolge der Sanierung des Schlossbergtunnels - Abhilfemaßnahmen
Bezug:	Beratung der Vorlage 62/2013 in der Sitzung des Ausschusses für Planung, Verkehr und Stadtentwicklung 28.01.2013 und der Vorlage 67/2013 in der Gemeinderatssitzung vom 04.02.2013
Anlagen: 4	Anlage 1: Übersichtslageplan Linksabbieger Rosentalstraße Anlage 2.1.: Spurverteilung Westbahnhofkreuzung Anlage 2.2.: Spurverteilung Westbahnhofkreuzung Anlage 3: Fahrbahnaufteilung Westbahnhofkreuzung Anlage 4: Prinzipskizze Stuttgarter Straße zweistreifig

Beschlussantrag:

Um die Auswirkungen der baustellenbedingten Sperrung der Oströhre des Schlossbergtunnels zu begrenzen, werden folgende Maßnahmen ergriffen:

1. Auf der B 28 wird stadteinwärts eine Linksabbiegerspur in die Rosentalstraße eingerichtet.
2. In der Westbahnhofstraße werden wie während der Umbauzeit der Mühlstraße 2009 von Ende März 2013 bis November 2014 stadteinwärts zwei Fahrstreifen eingerichtet.
3. Die Geradeausspur an der Westbahnhofkreuzung aus Richtung Westen wird zur Entlastung der Kreuzung und zur Steigerung der Leistungsfähigkeit der westlichen Tunnelröhre gesperrt.
4. Ab dem Festplatz wird vorbehaltlich der Entscheidung des Verkehrsbeirats über den Stadtverkehr

ein P+R –Angebot zum Uniklinikum angeboten.

5. Auf der B 28a zwischen Freibad und dem Knoten B 28 wird eine Vorsortierung der Verkehrsströme eingerichtet, damit sich die Verkehre so früh als möglich und zielgerichtet einordnen.
6. Die unter B dargestellten Maßnahmen werden soweit vorbereitet, dass im Frühsommer 2013 nach Vorliegen der ersten Erfahrungen entschieden werden kann, ob weitere Abhilfemaßnahmen getroffen oder Bauvorhaben zurückgestellt werden müssen.

Finanzielle Auswirkungen		Jahr.	Folgej.:
Investitionskosten:	€	€	€
Bei HHStelle veranschlagt:			
Aufwand/Ertrag jährlich	€	ab:	

Ziel:

Begrenzung der Auswirkungen der Sanierungsarbeiten am Schlossbergtunnel auf den Verkehrsfluss.

Begründung:

1. Anlass / Problemstellung:

Das Regierungspräsidium Tübingen wird in den Jahren 2013 und 2014 die beiden Röhren des Schlossbergtunnels grundhaft sanieren. Die dafür notwendige Sperrung jeweils einer Tunnelröhre hat massive Auswirkungen auf das gesamtstädtische Verkehrssystem. In der Sitzung des Planungsausschusses vom 28.01.2013 wurde von der Verwaltung und den Vertretern des Regierungspräsidiums über die anstehenden Sanierungsarbeiten am Schlossbergtunnel einschließlich der Brücken und die damit verbundenen Auswirkungen auf den Verkehr sowie denkbare Abhilfemöglichkeiten berichtet. Die Verwaltung hat die in der Vorlage 62/2013 aufgezeigten Möglichkeiten zwischenzeitlich näher geprüft. In einer gemeinsamen Sitzung der Ortsbeiräte Weststadt, Stadtmitte und Lustnau am 07.02.2013 wurden die denkbaren Maßnahmen vorgestellt und diskutiert und Anregungen aus der Mitte der Ortsbeiräte entgegen genommen.

2. Sachstand

Die Verwaltung hat die aufgezeigten baulichen Maßnahmen zur Steigerung der Leistungsfähigkeit mit dem nachstehend aufgeführten Ergebnis geprüft, wobei die Anpassungen der Signalzeitenprogramme an den relevanten Kreuzungen außer Betracht bleiben, die bereits auf den Weg gebracht sind und in jedem Fall realisiert werden.

Grundsätzlich ist dabei in drei Kategorien zu unterscheiden:

- Kategorie A – eine sofortige Umsetzung wird empfohlen
- Kategorie B – die Erfahrungen der ersten beiden Monate mit Sperrung einer Tunnelröhre sollen vor Umsetzung abgewartet werden
- Kategorie C – eine Umsetzung wird nicht empfohlen

2.1. Maßnahmen der Kategorie A

2.1.1. Linksabbieger Rosentalstraße (vgl. Anlage 1)

Das Angebot für den aus dem Ammertal zufließenden Verkehr, auf direktem Weg in Richtung Nordstadt zu gelangen, führt in jedem Fall zu einer mittelbaren Entlastung der Westbahnhofkreuzung, da dieses Angebot die Attraktivität der Zufahrt zur Nordstadt über die Ebenhalde deutlich erhöht. Die dazu notwendigen Straßenflächen sind bereits baulich vorhanden. An Kosten fallen etwa 8.000 € für Markierungsarbeiten und eine provisorische Signalisierung sowie etwa 27.000 € an Tiefbaukosten für einen Minikreislauf an der Einmündung Rosentalstraßen /Hagellocher Weg an.

2.1.2. Zusatzstreifen Westbahnhofstraße stadteinwärts (vgl. Anlage 3)

Die Verkehrssituation wie bei der Mühlstraßensperrung 2009 kann problemlos eingerichtet werden. Damit kann der Verkehr aus Richtung Süden, der in Richtung Innenstadt fahren möchte, über die Belthlekreuzung abfließen; infolge dessen staut er die Westbahnhofkreuzung nicht zu. Die Kosten hierfür (Markierungsarbeiten) belaufen sich auf rund 6.000 €. Die Bauarbeiten für die Einrichtung eines Fahrradschutzstreifens im Streckenzug Westbahnhofstraße – Keltnerstraße – Stadtgraben sollen vor Beginn der Sanierungsarbeiten am Schlossbergtunnel durchgeführt werden und stehen somit diesem Vorschlag nicht entgegen. Lediglich im Abschnitt zwischen der Zufahrt zum Einkaufszentrum und der Einmündung Rappstraße kann der Schutzstreifen erst nach Aufgabe der Zweispurigkeit aufmarkiert werden. Die Situation wird im Vergleich zur Mühlstraßensperrung deutlich unproblematischer sein, da kein Busverkehr zusätzlich abgewickelt werden muss.

2.1.3. Sperrung Geradeausspur Westbahnhofstraße aus Richtung Westbahnhof (vgl. Anlage 2.1 und 2.2)

Mit der Sperrung der Geradeausspur aus Richtung Westbahnhof kann die Leistungsfähigkeit der Kreuzung deutlich erhöht werden. Die gezählten rund 660 Kfz/ Tag (50 Kfz/Spitzenstunde) aus Richtung Westen werden, sofern das Ziel die Innenstadt ist, über die Eckenerstraße oder über den Schleifmühleweg abfließen, was der Verwaltung als vertretbar erscheint.

2.1.4. Errichtung eines P+R Angebotes

Es wird eine gesonderte und kostenlose Innenstadtverbindung mit einer Start-Zielverbindung vom Festplatz/Europastraße in Richtung Kliniken Berg / Morgenstelle über Europastraße / Karlstraße eingerichtet. Sicher möglich ist ein Halbstundentakt, geprüft wird derzeit ein viertelstündlicher Takt. Dabei handelte es sich um eine zusätzliche, neu eingesetzte Linie, deren Taktung auf die Bedürfnisse aus dem Betrieb am Universitätsklinikum abgestimmt wird. Das Parken im Zusammenhang mit dem P+R-Angebot auf Flächen des Festplatzes wäre in jedem Fall kostenlos möglich, auch wenn Verkehrsteilnehmer außerhalb des Sonderlinientaktes mit den regelmäßig verkehrenden und kostenpflichtigen Buslinien 18 und 19 verkehren. Dieses Angebot richtet sich insbesondere an den aus Westen einfahrenden MIV. Für den aus Richtung Süden kommenden Individualverkehr wird die Verwaltung jedoch ebenfalls eine richtungsweisende Vorwegweisung und Beschilderung in Richtung Festplatz/Europastraße (B28a) auf der Route K 6900 Derendingen – Weilheim anbringen. Die Schaffung eines solchen P+R-Angebotes unterliegt der abschließenden Beschlussfassung durch den Verkehrsbeirat. Der Festplatz stünde nach Einschätzung der Verwaltung auch unter Einrichtung dieses P+R-Angebotes für die sonst dort stattfindenden Veranstaltungen weitestgehend zur Verfügung.

- 2.1.5. Bauliche Spurtrennung auf der B 28a stadteinwärts vor dem Knoten B 28**
Erfahrungsgemäß leidet bei Baustellen- und Umleitungssituationen die Leistungsfähigkeit des Verkehrssystems daran, dass Verkehrsteilnehmer sich zu spät einordnen und dann der Verkehrsfluss stoppt. Dem soll durch eine sehr früh angezeigte Fahrspursortierung unter entsprechender Beschilderung einschließlich Vorwegweisung abgeholfen werden. Hiermit soll auch sichergestellt werden, dass die Geradeausspur Richtung Wildermuthgymnasium/Rappenberghalde (überwiegend MIV) und Richtung HBF/Karlstraße (überwiegend ÖPNV und Anlieger Zinserdreieck) nicht zugestaut wird.
- 2.2. Kategorie B – Umsetzung bei Bedarf nach etwa zwei Monaten Erfahrung mit der Umleitungssituation**
- 2.2.1 Aufhebung der Allseits-Grün-Schaltung für den Fußgängerverkehr an der Kreuzung Belthelstraße / Kelternstraße**
Mit der Aufhebung der Allseits-Grün-Schaltung für den Fußgängerverkehr kann die Leistungsfähigkeit für den MIV erhöht werden. Während der Mühlstraßenspernung wurde dies bereits so gehandhabt, was grundsätzlich funktioniert hat
- 2.2.2. Verlängerung der Umläufe im Straßenzug Friedrichstraße – Mühlstraße – Wilhelmstraße**
Sollte es massive Probleme mit dem MIV geben, der aus dem Bereich Zinserdreieck über das Lustnauer Tor nicht abfließen kann, können die Umläufe verlängert werden, was die Wartezeiten für die Fußgänger um etwa 25% erhöht.
- 2.2.3. Umbau des Kreuzungsbereiches Friedrichstraße / Poststraße**
Die Verwaltung hat bereits in der Sitzung des Gemeinderates am 4.2.2013 zugesagt, dass die Entscheidung darüber, ob der Kreuzungsbereich Friedrichstraße / Poststraße in den Sommerferien 2013 umgebaut wird, bis zum Frühsommer zurückgestellt wird.
- 2.2.4. Verschiebung von Bauvorhaben aus 2013 nach 2015**
Die Verwaltung vertritt die Auffassung, dass sich die Verkehrssituation mit den vorgesehenen Anpassungen der Signalprogramme und den zur Realisierung vorgeschlagenen Abhilfemaßnahmen so weit beherrschbar bleibt, dass die für 2013 vorgesehenen Bauvorhaben im Straßenraum vertretbar sind. Was die Poststraße anbelangt, wird auf die Vorlage 67/2013 verwiesen. Politisch relevant für die Weststadt und Lustnau sind die Verkehrsberuhigungsmaßnahmen in der Herrenberger Straße bzw. in der Nürtinger Straße. Hier schlägt die Verwaltung vor, die nächsten Wochen abzuwarten und dann im Frühsommer unter Beteiligung der Ortsbeiräte zu entscheiden, ob die Maßnahmen in 2013/2014 durchgeführt werden. Dass der Weststringknoten von der ursprünglich für 2014 vorgesehenen Realisierung nach 2015 geschoben wird, steht außer Frage. Alle anderen für 2014 vorgesehenen Maßnahmen können im Laufe des Jahres 2013 mit ihren Auswirkungen in Ruhe bewertet werden. Zum jetzigen Zeitpunkt müssen dahingehend noch keine Festlegungen getroffen werden.
- 2.2.5 Weitergehende ÖPNV-Maßnahmen**
Neben der unter Kategorie A aufgeführten Maßnahme der Einrichtung einer P+R-Möglichkeit aus Richtung Westen/B28a wird eine Vielzahl kleiner und untergeordneter ÖPNV-Maßnahmen wie die Optimierung von Programmabläufen von Lichtsignalanlagen etc. besprochen und geprüft. Für den Fall, dass sich das beschriebene P+R-Angebot auf dem Festplatzgelände im Realisierungszeitraum der Baumaßnahmen bewährt und nach wie vor erheblicher Bedarf an Ersatzangeboten besteht, soll auch die Schaffung eines P+R-

Angebotes am südlichen Stadteingang nahe der B 27/Hechinger Straße auf den Prüfstand gestellt und ggf. eingerichtet werden.

2.3. Kategorie C – keine Umsetzungsempfehlung

2.3.1. Verbreiterung der L1208/Stuttgarten Straße im Bereich der Einmündung Nürtinger Straße (vgl. Anlage 4)

Die Verwaltung hat die baulichen Möglichkeiten im Bereich der Einmündung der Nürtinger Straße in die Stuttgarter Straße einen zweiten Fahrstreifen stadteinwärts einzurichten qualitativ überprüft. Baulich wäre das prinzipiell machbar, wenn man die Fahrstreifen in ihrer Breite reduziert und entweder auf einen Gehweg am östlichen Straßenrand entlang des Baugrundstückes „Lustnauer Mühle“ verzichtet oder dieses Grundstück für einen Gehweg in Anspruch nimmt. Eine Simulation des Verkehrsflusses hat gezeigt, dass bei den derzeitigen Verkehrsbeschränkungen (Sperrung der Nürtinger Straße tagsüber) ein zweiter Fahrstreifen eher zu einer Überlastung der „Adlerkreuzung“ führte und die Leistungsfähigkeit des Gesamtsystems nicht wesentlich erhöht. Daher wird jetzt kurzfristig hier keine Umsetzung vorgeschlagen. Mittelfristig wird sich die Verwaltung jedoch mit dieser Kreuzung noch einmal intensiver beschäftigen, da mit der Besiedlung der Alten Weberei zusätzliche Verkehre dazukommen.

2.4. Umsetzung vor Baumaßnahmen wie ursprünglich vorgesehen

Die Verwaltung sieht für alle anderen anstehenden Baumaßnahmen keinen Anlass eine zeitliche Zurückstellung in Erwägung zu ziehen. Dies gilt insbesondere für die anstehenden Vorhaben im Innenstadtbereich (Neubauvorhaben Foyer, Altstadtgassen, Bauvorhaben Karl Schlecht und Kreissparkasse). Auch der Runde Tisch Altstadt hat empfohlen, diese Projekte nicht zurückzustellen, sondern zeitnah umzusetzen.

2.5 Mühlstraße im Gegenverkehrsbetrieb

Im Rahmen der Tunnelsanierung ist in der Öffentlichkeit auch diskutiert worden, ob die Mühlstraße nicht für zwei Jahre in Nord-Süd-Richtung geöffnet werden kann. Dies führt nach Einschätzung des Stadtverkehrs und der Verwaltung jedoch zu einem starken Ausweichverkehr vom Stadtgraben durch die Mühlstraße hin zum Trautweineck und Busbahnhof. Damit würde auf dieser zentralen ÖPNV-Achse der Busverkehr massiv eingeschränkt, die Pünktlichkeit und die Umlaufzeiten wären nicht zu halten. Diesen Negativauswirkungen steht aber kein signifikanter Qualitätsgewinn für den motorisierten Individualverkehr (MIV) gegenüber, da die Leistungsfähigkeit der Achse aufgrund der zahlreichen Querungen sowieso nicht hoch ist. Um den mit einer Öffnung der Mühlstraße verbundenen Fahrtzeitverzögerungen unter den gegebenen Wendezeiten ansatzweise entgegen wirken zu können, müssten erweiterte Wendezeiten eingeräumt und daraus folgend nach Berechnungen der Stadtwerke mindestens 5 zusätzliche Fahrzeuge zum Einsatz gebracht werden. Allein hierfür entstünden Mehrkosten in Höhe von ca. 500.000 Euro. Nicht zuletzt wäre zu erwarten, dass der ÖPNV deutlich an Attraktivität verlieren würde und damit eher weniger und nicht mehr Pendler ihn nutzen würden. Verwaltung und Stadtverkehr raten daher von einer Öffnung der Mühlstraße für den MIV in Richtung Süden dringend ab.

2.6. Anregungen aus der Mitte der Ortsbeiräte Weststadt, Stadtmitte, Lustnau

Die Anregungen aus der gemeinsamen Sitzung der Ortsbeiräte Weststadt, Stadtmitte und Lustnau vom 7.2.2013 werden von der Verwaltung geprüft. Diese Anregungen waren

- Kapazitätssteigerung bei der Ammertalbahn – Verwaltung klärt mit dem Betreiber, ob noch Möglichkeiten bestehen
- Westringknoten so rasch als möglich realisieren – Zusage der Verwaltung, die

Planung weiter voranzutreiben

- Begrenzung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit auf der L1208 (Stuttgarter Straße zwischen Ortsschild Lustnau und Rampe B 27) – Verwaltung verstärkt die Bemühungen Richtung Landratsamt

- Einrichtung eines P+R Angebotes – wird realisiert.

- Anfahbarkeit der Bahnhofsüdseite durch Einrichtung von kostenlosen Kurzzeitparkern auf Flächen des DB-Parkplatzes nördlich der Hegelstraße/B 28, ggf. ergänzt durch Haltemöglichkeiten entlang der südlichen Richtungsfahrbahn auf Flächen des Thiepval-Areals.

3. Vorschlag der Verwaltung:

Die Verwaltung schlägt vor, die oben aufgezeigten und bewerteten Abhilfemaßnahmen entsprechend Kategorie A umgehend zu realisieren. Die Maßnahmen der Kategorie B werden zunächst bis Ende Mai zurückgestellt. Die Verwaltung wird dann erneut berichten und ggf. weitere Maßnahmen vorschlagen.

4. Lösungsvarianten:

Die Lösungsvarianten ergeben sich aus den oben dargestellten Abhilfemöglichkeiten

5. Finanzielle Auswirkung:

Die Änderungen an den Signalzeitenprogrammen der maßgeblichen Kreuzungen im Zuge der B 28 / Schlossbergtunnel werden vom Regierungspräsidium im Rahmen der Gesamtbaukosten „Schlossbergtunnel“ getragen.

Die Kosten für das Park+Ride-Angebot belaufen sich auf ca. 250.000 Euro im Jahr 2013, für das Jahr 2014 stünden Aufwendungen in ähnlicher Größenordnung im Raum. Falls der Verkehrsbeirat zustimmt, würde sich in den Jahren 2014 und 2015 die Gewinnausschüttung der Stadtwerke an die Stadt entsprechend verringern, weshalb an dieser Stelle auf eine Etatisierung im städtischen Haushalt 2013 verzichtet wird.

Die Verwaltung wird wegen der Kosten für die aufgeführten baulichen Abhilfemaßnahmen (Linksabbieger Rosentalstraße ca. 35.000 €, Fahrbahnaufteilung Westbahnhofstraße ca. 6.000 €, Spurumverteilung innerhalb der Westbahnhofkreuzung und Vorsortierung B 28a ca. 9.000 €, P+R-Verkehr ca. 500.000 € usw.) mit einem Antrag auf Kostenübernahme an das Regierungspräsidium herantreten, da die anstehenden verkehrlichen Probleme ursächlich mit den Sanierungsarbeiten am Schlossbergtunnel zusammen hängen. Die Gesamtkosten dafür belaufen sich auf rund 50.000 €. Sollte eine Kostenübernahme durch das Regierungspräsidium nicht zum Tragen kommen, müssten die Kosten von der Stadt getragen werden.

6. Anlagen:

Anlage 1: Übersichtslageplan „Linksabbieger Rosentalstraßen / Minikreisel Hagellocher Weg“

Anlagen 2.1,2.2: Spurverteilung Westbahnhofkreuzung während Schlossbergtunnelsanierung

Anlage 3: Fahrbahnaufteilung Westbahnhofstraße

Bericht

1. Anlass/Problemstellung

2. Sachstand

3. Vorgehen der Verwaltung

4. Lösungsvariante

5. Finanzielle Auswirkung

6. Anlagen: